

Glosse: Drucken ist Chefsache!

Von Dr. Robert Dekena im August 2004

Konzept oder nicht Konzept

Beim Kopieren und Drucken wird so mancher Euro verpulvert. Nicht nur Studien, sondern auch persönliche Erfahrungen zeigen, dass 20 bis 30% der Kosten für die Papierausgabe ohne größere Schwierigkeiten einzusparen sind, wenn man sich an die Konzeption der Papierausgabe begibt. Aber nur wenige Unternehmen wissen, wie viel Geld sie für den Umgang mit Dokumenten und die Papierausgabe überhaupt ausgeben. Nur wenige Leute machen sich darüber soviel Gedanken, dass sie irgendwelche Aktivitäten in diese Richtung unternehmen. Dann aber werden Zählerstände abgelesen, Rechnungen aus der Buchhaltung gekramt, Mitarbeiter befragt, Pläne gezeichnet, Daten erhoben und eingegeben, Hin- und Hergerechnet, Angebote eingeholt, noch einmal gerechnet, Verträge geschlossen, Geräte eingeführt und dann ... dann spielen die Anwender nicht mit. „Kopieren und Drucken, das haben wir doch immer schon so gemacht. Warum etwas ändern? Oder haben die Leute noch nichts von „Never touch a running system!“ gehört. Und überhaupt gehört der Drucker auf meinem Schreibtisch mir. Er ist mein Statussymbol. Das wäre ja noch schöner, wenn ich meine Ausdrücke extra irgendwo abholen müsste.“

Solche Bedenken melden sich in vielen Unternehmen, die sich über ihre Infrastruktur für die Papierausgabe Gedanken machen. Jeder im Hause ist davon betroffen, alle reden mit und jeder weiß es besser. Bei der Restrukturierung der Papierausgabe geht es ans Eingemachte. Statussymbole werden verrückt und angestammte Ausstattungen in Frage gestellt. „Bisher hat auch niemand gefragt, ob ich den schnellen Drucker wirklich brauche. Ich habe ein Recht darauf. Wer bin ich denn, dass ich mir ein Gerät mit anderen teile. OK, einen Kopierer wollte ich noch nie am Arbeitsplatz haben – aber einen Drucker, das ist doch ganz etwas anderes.“ Und so reden sie alle mit - die lieben Anwender. Die Bedenken sind groß, die Einsicht in wirtschaftliche Zusammenhänge gering. Ohne Überzeugung der Anwender geht nichts. Dabei darf man nicht vergessen, auch Entscheider sind Anwender in Sachen Drucken und Kopieren – die meisten jedenfalls.

Geiz ist geil

Seit Jahren werden von den Herstellern multifunktionale Systeme propagiert, die Drucken, Kopieren, Scannen und Faxen können. Und was tun die vorhandenen Geräte in den Unternehmen bisher: Kopieren. So werden in vielen Unternehmen die Potentiale vernachlässigt, die in multifunktionalen Systemen liegen. Lieber weitermachen wie bisher als an den organisatorischen Verantwortlichkeiten einiger Abteilungen und den Besitzständen der vielen Mitarbeiter zu rütteln. Drucken: „Das kostet ja nichts! Drucker

gibt es heute bei Aldi für ein paar Euro. Was für zuhause taugt, ist auch gut genug für das Büro.“ Folgekosten und wirtschaftliche Systemverwaltung - was ist das? Konzeption – muss man das haben? Und weiter rauscht das Geld unter der Tintedüse oder der Lasertrommel durch, Seite für Seite – Klick für Klick. Durch veränderte Arbeitsweisen und die Nutzung moderner Systeme lassen sich einige tausende von Euros im Jahr sparen. Trotzdem ist das Thema nicht besonders „sexy“. Alle reden über „Geiz ist geil“ und die „Mutter aller Schnäppchen“. Aber sich mit Bereichsfürsten anlegen und Arbeitsweisen ändern, das fällt schwer. Dann lieber Schwamm drüber und weiter machen wie bisher.

Nicht „billigere“ Geräte, sondern nur veränderte Arbeitsweisen versprechen die größte Wirtschaftlichkeit. Die veränderten Arbeitsweisen beziehen sich nicht nur auf die Anwendung, sondern auch auf die Administration und Betreuung der Systeme. Meldewege bei Problemen werden vereinheitlicht, die Anzahl unterschiedlicher Lieferanten und Materialien reduziert. Die versteckten Kosten für den Umgang mit Dokumenten und für die Verwaltungsprozesse sinken, die Wettbewerbsfähigkeit wird erhöht. So kann eine Gesamtkonzeption die Wirtschaftlichkeitspotentiale moderner Systeme für die Papierausgabe ausschöpfen. Es klingt so einfach und fällt doch so schwer. Wirtschaftliche Papierausgabe ist mehr als nur als der Einsatz von „billigen“ Druckern. Haben wir das alle schon verstanden? Da kommen Zweifel auf. „Aber wir sind doch Spezialisten – immerhin Drucken und Kopieren wir jeden Tag. Das ist Routine, warum sollen wir uns darüber besondere Gedanken machen?“

Und wenn sich doch jemand für das Thema interessiert? Einige beschäftigen sich halbherzig, andere ausgiebig mit Fragen rund um die Papierausgabe. Letztere investieren Zeit und Geld und bei Bedarf holen sie sich unabhängige Unterstützung, um eine auf ihre Situation abgestimmte Gesamtkonzeption zu erarbeiten. Wieder andere halten sich für die ganz Schlaunen, die sich ihre Hausaufgaben von potentiellen Gerätelieferanten machen lassen. Die Anbieter wollen Geräte verkaufen, dann können sie doch auch gleich die Analyse- und Konzeptionsarbeiten mit erledigen - aber das bitte ohne Aufwandsentschädigung. Lieber sich in Abhängigkeit begeben, als die Arbeit selber machen oder Geld für die unabhängige Unterstützung in die Hand nehmen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, Verstand und Verantwortung werden outgesourct. Weil es billig ist, freut sich das Unternehmen. „Sollen sich doch die anderen anstrengen und es kostet ja auch nicht unser Geld.“ Die Anbieter spielen mit, wenn sie sich einen Vorteil für sich versprechen. Und dann? „Der Anbieter berücksichtigt nur seine eigenen Systeme in der Konzeption – warum? Einbindung der Mitarbeiter – Fehlanzeige? Warum fehlt denn die organisatorische Komponente? Wie passt denn die angebotene Vertragsform in unsere Rechnungsläufe? Fragen über Fragen, aber wir sind ja selber Spezialisten. Wir machen solche Projekte jeden Tag – na ja zumindest alle 3 bis 4 Jahre einmal. Aber es hat ja nichts gekostet.“ Nur sagt der Volksmund „Was nichts kostet, das ist auch nichts“.

Alte Zöpfe abschneiden

Und es gibt sie doch: Die Unternehmen und Verwaltungen, die sich konsequent mit dem Thema auseinandersetzen, alte Zöpfe abschneiden und sich bewusst mit den Möglichkeiten der neuen Systeme auseinandersetzen. Unternehmen und Verwaltungen, die ihre Daten nicht nur erheben, sondern auch verstehen wollen. Sie arbeiten an einer Konzeption, die wirklich sämtliche Aspekte der technischen, organisatorischen und vertraglichen Rahmenbedingungen abdeckt. Sie schauen über den Tellerrand hinaus und erkennen, was man mit multifunktionalen Systemen noch alles machen kann. So werden z.B. moderne Scannfunktionen in die Arbeitsprozesse eingebunden. Für diese Überlegungen sind die Unternehmen bereit, Zeit und Geld zu investieren. Nur so können sie sich sicher sein, eine auf sie abgestimmte Lösung zu erhalten, einen Leitfaden für die zukünftige Organisation und Ausstattung mit Papierausgabesystemen sowie Regeln für die Anwendung der Technologien. Nur so können die Mitarbeiter informiert und interessiert werden, die neuen Möglichkeiten effektiv zu nutzen. Wie gesagt: „Drucken und Kopieren - Alle reden mit und jeder weiß es besser.“ Sollen sie doch, dann aber innerhalb eines strukturierten Verfahrens und mit einem konkreten Ziel. Das ist für die Verantwortlichen und die Anwender allemal besser, als von außen etwas aufgedrückt zu bekommen ohne es zu verstehen. Überzeugen, nicht überreden ist angesagt. Information und Bewusstsein für neue Arbeitsabläufe sind die Werkzeuge, um wirtschaftliche Systeme sinnvoll zu verwenden und so die Kosten für das Kopieren und Drucken nachhaltig zu senken. Billige Geräte alleine bringen gar nichts.